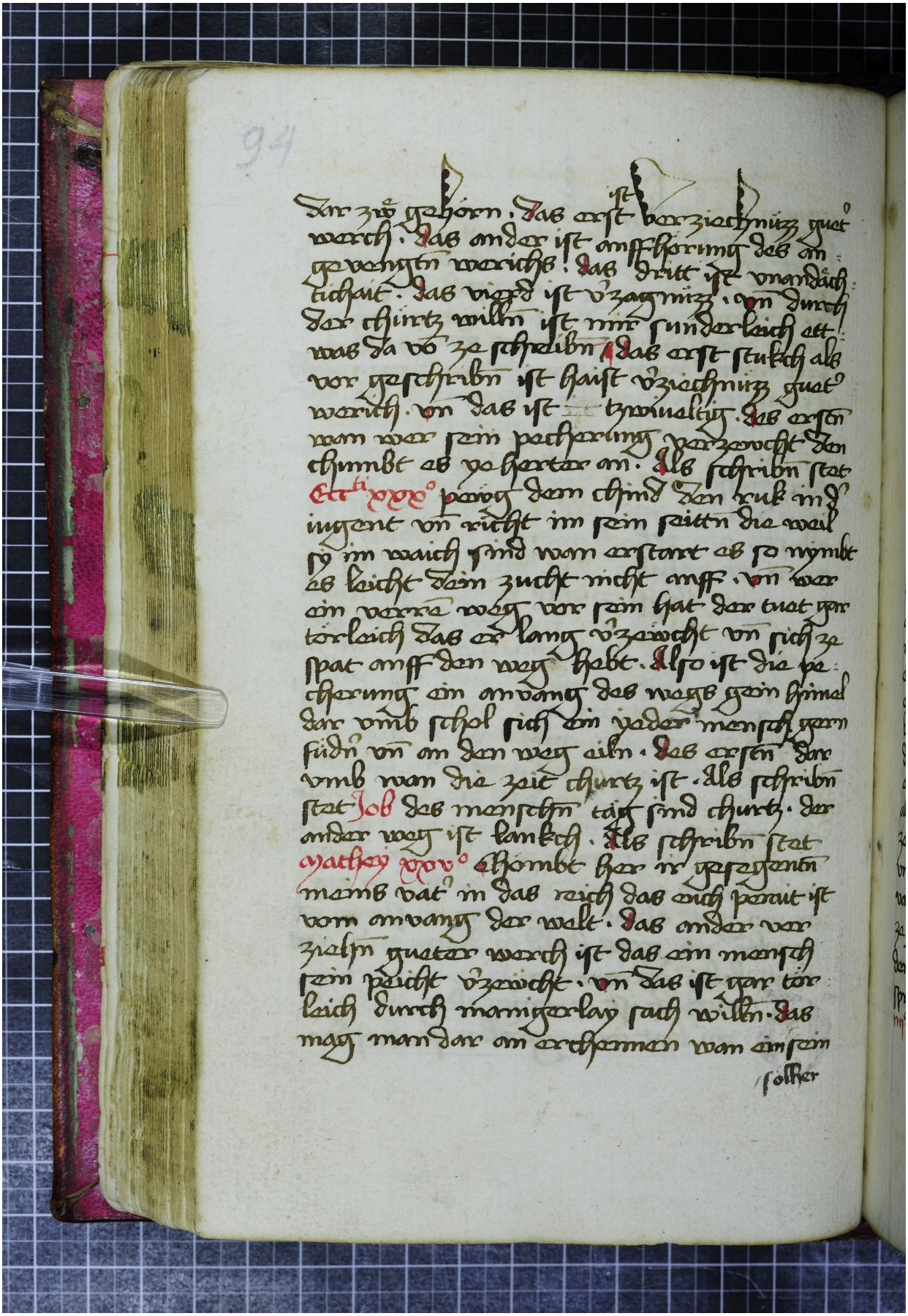
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



94

der zů gehorn. Das erst ist verziehnuz guet
werch. Das ander ist auffhorung des an
gevengten werichs. Das dritt ist vnendäch
tichait. Das vierd ist vůzagnuz. von durch
der chuntz willen ist nur sunderleich ett
was da vů ze schreibn. Das erst stukch als
vor geschribn ist haist vůziehnuz guet
werch. vn das ist zwualtig. Das ersten
wan wer sein pechorung verzewcht den
chumbt er ye hertar an. Als schribn stat
Ecc. xxx° peug dem chind den ruk und
ingent vn richt im sein saitn die weil
so im waich sind wan erstart er so nymbt
er leicht dein zucht nicht auff. vn wer
ein verre weg vor sein hat der tuet gar
torleich das er lang vůzewcht vn sich ze
spat auff den weg hebt. Also ist die pe
chorung ein anvang des wegs gein himel
dar umb schol sich ein yeder mensch gern
fůdn vn an den weg eiln. Das ersten dar
umb wan die zeit chuntz ist. Als schribn
stat Job des menschn täg sind churtz. der
ander weg ist lankch. Als schribn stat
Matthey xxv° chomet her ir gesegenten
meins vat in das reich das euch perait ist
vom anvang der welt. Das ander ver
ziehn guter werch ist das ein mensch
sein peicht vůzewcht. vn das ist gar tor
leich durch manigerlay sach willen. Das
mag man dar an erchennen wan ein sein
solher